



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N 52, [1684],

1684



Wie die Türcken an den Häusern / welche durchgehends gar schlecht sind / verfahren / daß erselen sie doppelt an ihren Zelten im Felde / weil sie darinnen fast sters wohnen und zu Felde liegen / so wenden sie grosse Kosten drauff / damit sie hin- und aufwendig herrlich kostbar und prächtig Erscheinen. Solches haben die Christen bey dem Einfall der Stadt Wien neulich erfahren / sie bekamen viel 1000 Türckische Zelte unter andern zur Beute / welche so bequem und herrlich gemacht waren / daß sie ihre eigene Zerrißen / und sich hinfüro der Tür-

etliches bedienen / absonderlich wird von des Groß-Beiers Bezel erachtet / daß er einen kleinen Stadel gleich gewosen / was die Anzahl der Gemücher / Straßen / Gänge und Zimmer belanget. Hier ist dem Leser nur ein gemeines Zeit fürgebracht / wie es schlechte Soldaten gebrauchen / was aber die andern und löstlichen belanget / davon gibt uns der wohlverdiente Römische Edelmann Peter della Valle, welcher einmahls das Türckische Lager umweit Constantinopel beschribet / folgenden Bericht: Unter andern / spricht er / hat mir nichts besers gefallen / als die schönen hohe Zelte der Officier / und sonderslich des Wassa / welches ihm der Groß Dircz bei seinem Aufbruch verachtet / und wie man sagt / 16000 Zelm gekostet haben soll. Ich kan mit wenigen Worten nur dieses berichten / daß ich dasselbe viel löstlicher / als ich mir eingebildet / besahen / also daß diejenigen / davon mehrere Böthen geschriben / diesen das Wasser nicht gereicht / und wiewohl seine Hirsien darin gewoben oder gestickt waren / weil die Türcken keine Bildniß von Menschen oder Thieren dulden / sie seyn gemahlet / gestickt / oder sonstig oder gepostret / so übertrien dennoch ihre Zelten alle andere an testbarkeit / groß und Kunst gar weit. Des Wassa Zeit begriffe in der Kunde eine gute vielerlei Weise / sambt einem großen Wassunglan bey'm Eingang / und welches hernach auß Respect keine andere Zelte so nahe aufgeschlagen waren. Man gieng Anfangs in ein großes rundes und ziemlich hohes Zelt / in welchem die Diener / und andere Personnen / so nicht weiter hinein kommen durfften / sich befinden / und hier mußten auch unsere Leute stehen. Allerachst ist dier ein Zelt / welches gleichsam ein Vorgemach war / hatte man in einem weiten Umkreiß etliche Zelte aufgeschlagen / so die Höhe eines Mannes nicht weit überstiegen / welche verbunden / daß man den Platz da sie stunden / und der sehr groß mit weis war / nicht übersehen konnte. Alle diese Zelten waren zum wungien anwendig grün gefarbt / wie man fast alle große Zelten vom grün gewachsenen Tuch waren / entweder daß sie den Regen auffhalten / oder daß sie nicht den grün in Zeit abreiben kommen / und denen so sie von ferne sehen wolte / daß Besch: verbindens solte. Inwendig aber war alles roth / womit auch etliche Seulen / welche gleich wie in einer Lanke / nach der Keyse stunden / angefarbt waren / und zwischen 2 Seulen hieng allemahl eine Lampe. Dieses große äußerste Zelt war inwendig mit schönen Laubwerck auß Türckische art verzapert / welches / ob es gleich nicht von Seiden bannch über 600 Zelm gekostet. In dem Umkreiß der innersten Zelten / in welche man durch das äußere durch eine enge Thür / die von vielen Capiz verwahrt war / gehen mußte / und mitten in dem großen Platz / wo die Luft frey war / die Dage der Sonnen auffhalten / und diese Decken waren mit sehr hohen / in schöner Ordnung stehenden / gemahlten und vergoldenen Pfählen unterstützt / welche oben auff den Spizen mit vergoldeten Kapseln gezieret waren. Eben diese Decken waren aufwendig auch grün / inwendig aber mit schönen gewirkten Laub und Blumenwerck / viel klößlicher und herrlicher als das erste / aufffarbt. Diese bedeckte Gang war mit schönen und großen Tapeten bedeckt / deren überall nicht über 2 oder 3 gegen / den gangen Boden dieses Ganges zu bedecken. Dieser Gang reichte bis an ein anderer viel löstlicher Zelt / von welchem die so hinein / nur die Heilste sehen konnten / die andere Heilste war mit einem Fährhang auß löstlichem vom allerhand Farben gewirktem Zeug / absonder / in die äussern Heilste dieses Zeltes stunden die hohe Officier / und warteten auß Audienz / zu welchem Ende man über die gewöhnliche Zeppe noch ander Sechsen Zeug aufgebreytet / so viel löstlicher war / darauff lagen Küssen von güldenem Stiel / stmb darauff aufsen / obgemelct mit dem Fährhang bezogener Dith des innersten Zeltes war allein zur Audienz bestimmet / der Wassa war dardahin als der Französische Ambassadeur / und ich ankam / noch nicht aufgestanden / wir würden aber inwendig hinein geführt / da sich der Ambassadeur auff einem kleinen mit einem güldenen Polster bezogen Schämeln nach Christlichen Gebrauch feste. Vier stunden hernach erschien der Wassa / und ertheilte seinem Beier Wassa die erste Audienz / hernach einem Cablesquer. Er ließ sie etwas weiter zu ihm hinein kommen / entweder weil der Französische Ambassadeur abreitert an dem Dith war / wo er Audienz haben solte / oder weil er diese keine sehr achtere / als eines Christlichen Vorentaten Gesandten. Das gespräch aber / so er mit ihnen hietre wachmen nicht land / und als sie von ihm geschieden / kam er alsobald herauf. Er setzte sich gleichfalls auff einem Schämeln gerade gegen den Ambassadeur über / doch befiel er / nach dem Lager seines Zeltes die Oberhand Sic rechten ebennmäßig durch einen Dolmetscher wenig mit einander / und schieden darauff ein jeder nach seinem Dith. Im übrigen waren die sehen Zelte so des Wassa Schlaw gemacht / und schieden darauff ein jeder nach seinem Dith. Im übrigen waren die sehen Zelte so des Wassa Schlaw gemacht / und schieden darauff ein jeder nach seinem Dith. Im übrigen waren die sehen Zelte so des Wassa Schlaw gemacht / und schieden darauff ein jeder nach seinem Dith. Im übrigen waren die sehen Zelte so des Wassa Schlaw gemacht / und schieden darauff ein jeder nach seinem Dith.

Ring / vom 24 Februari.
 Am vornehmsten Montags früh sind beyde Prinzen von Neuburg abgereiset / mit der Resolution, bey Eingang der Campagne sich bey der Kaiserlichen Heeret wieder einzufinden / und ihre Ehrt zu bekümmen. Der Herz General von Söderström ist nach schwedischer und von Herrn Käser, Aufsichtiger Commission an den König in Pohlen / allhier wieder angelangt / und nach Aufweisung der Königl. Expedition und gegangenen Schluß / sollen die in Ober-ungarn eingewortete Polnische Truppen / sampt der allert sehesten Kaiserlichen Soldaten / so bald nur das spige kalte Winter sich in etwas milt gelinder haben / den Dretsch und seinen Gehang / wo sie immer zu betreten sijn werden / angreifen und verschlagen. Wie nun die Heerigen von ihm sich zu separiren, und den Kaiser, Pardon zu amplizieren suchen also thut der sich und so viel mehr sein er gemüthenweiche sich auf die Kaiserl. Seite lassen und in ihre Hände fallen / ohne Consideration der Standes-Prerogien abzugeben ; Welten er auch die Grafen Humannay und Barsoy wegen des bezeichenen Hofes in dem Hannanischen Schloß Ungarn mit dieser neuen Resolution eingeschlossen / und widerlich hernach die Keger daß er bey Eroberung des Dretsch dieselbe erlangen wolt / ist er mit Dretsch über 400 Mann der Heerigen abgetrieben worden / welche Zurückgang den König in Pohlen dahin bewegen / seine nach

dem König. Soß absch: ritige Bedanten mit Zerriß zu befragen in d
 ebender nicht zu entlassen bis er die Erlaubung erhalten wühte.
 Ein andern and Ring vom 26 Ste.
 Der Herr Graf von Stahleberg ist von seinem Nebenb: an dem
 minialo das er sich zu der Linzischen Heil: freunz macht. Das a. neu
 fünfzigsten Monats ist es an sich von der 3. anterie / schiffung
 Cavallerie zum March über set worden / mehr als 600000 abge
 den / nach sich nachsetzen. Der 8. anterie Cavallerie / welche
 einen Anschlag auf die Heilste Dith: gedeut / ist man ein fall
 einen neuen Dretsch über den Dretsch wieder zurück in die Drac
 ter gangen. Soß. a. macht man zu einem vortrefflichen Kaiser
 große Preparatoria, als jewahln geschessen. Die längst der Donau
 aufgestructe Moazzen sind bereits bereits angestrich / das ist
 keine Wege Wehl mehr hinein zu bringen. Eben dieses Letzte
 ringen auch die Gtur: Dretsch den Dretsch in Anstellung über die
 Moazzen, welche dann ein Zeichen daß man Dretsch über
 den beständig in der gute: Ordnung verharret, aber anterie: in
 den Harnisch garen den Erbfeind zu geben. Der König in Pohlen
 macht sich auch darzu fertig wie dann der von Grafen andro gr: an
 gere Couerier dem Fürsten zuverwehrt mitgebracht, daß die Krieg:
 Verfassung in dem König:rich Pohlen stürcke als jemals davor
 worden. Aus Ungarn hat man Zeitung daß der Hebel Weir
 nach in einem Schärmel von den Unsrigen gefangen worden.